Israelis & Deutsche

Die Ausstellung.

Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V.

16. Oktober bis 13. November 2015

Berlin, Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 16. Oktober 2015

**„Nicht normal, aber sehr intensiv“ und „Ich träume vom Frieden“**

**Bundestagspräsident Norbert Lammert und Botschafter Yakov Hadas-Handelsman eröffnen „Israelis & Deutsche: Die Ausstellung“**

**„Nicht normal, aber sehr intensiv" – mit diesen Worten in Anlehnung an den israelischen Schriftsteller Amos Oz eröffnete Bundestagspräsident Norbert Lammert die Wanderausstellung ,,Israelis & Deutsche" im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages. Dies sei auch das heimliche Motto der Wanderausstellung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, erklärte Norbert Lammert weiter. "Die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland waren nie normal, werden nie normal sein und dürfen nie normal sein. Sie sind außergewöhnlich", sagte er. Dass die Ausstellung in Deutschland und Israel auf Tournee gehe, zeige das große Interesse der Zivilgesellschaft, die besonderen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter pflegen zu wollen. Auch Yakov Hadas-Handelsman, Botschafter des Staates Israel, wünschte sich angesichts der Ausstellungseröffnung, dass sich die Beziehungen beider Länder in den kommenden 50 Jahren so intensiv zeigten, wie in den vergangenen 50 Jahren gemeinsamer diplomatischer Beziehungen. Derzeit träume er vom Frieden. Er vermisse in diesen Tagen des Terrors die Solidarität aus Europa, auch aus Deutschland. Um so wunderbarer sei es, dass mit der Ausstellung „Israelis & Deutsche“ der Dialog zwischen den Bürgern beider Länder gefördert würde.**

**Den Blick auf das Persönliche**

„Diese Ausstellung unternimmt den Versuch – und so habe ich den Sinn und die Grundhaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft immer verstanden! – den Blick auf das Persönliche zu richten“, erklärte Reinhold Robbe, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft anlässlich der Eröffnung. Die individuellen Begegnungen und die einzigartigen Charaktere seien es, die in Wahrheit das Besondere jener Freundschaft auszeichne, die zwischen Deutschen und Israelis in den letzten fünf Jahrzehnten gewachsen oder vielmehr aufgebaut worden sei. Es gehe auch um die Verbindungen außerhalb der offiziellen politischen Ebene, um die Brückenbauer aus den beiden Zivilgesellschaften in Deutschland und Israel. „Und genau das ist das Thema der Wanderausstellung, die wir heute hier im Deutschen Bundestag eröffnen dürfen.“

Angesichts der jüngsten Attentate auf Israelis betonte Reinhold Robbe, dass sich Israel seit seiner Staatsgründung im Jahre 1948 in einem Ausnahmezustand befinde. Den Menschen in Israel war bisher nie vergönnt gewesen, über eine lange Periode hinweg ohne Kriege und äußere Bedrohungen und ohne Sorge um die Zukunft leben zu können. Was für uns Deutsche eine Selbstverständlichkeit bedeute, nämlich Nachbarstaaten, die alle unsere Freunde seien und von denen keine Gefahren ausgehe – diese Selbstverständlichkeit sei für die Menschen in Israel eine vollkommen fremde, ja fast utopisch abwegige Vision, an die kaum noch einer zu glauben vermag.

**Gesprächsrunde mit Werner Sonne: Die kleinen Momente eröffnen neue Perspektiven**

„Der Fokus in der Ausstellung liegt auf den zwischenmenschlichen Beziehungen. Es sind die kleinen Momente der gemeinsamen Geschichte, die den Besuchern neue Perspektiven eröffnen“, äußerte die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Alexandra Nocke, im Gespräch mit Moderator Werner Sonne. Die Ausstellung „Israelis & Deutsche“ präsentiert teils unveröffentlichtes Material zur Geschichte der beiderseitigen Beziehungen. Gezeigt werden Fotos, Texte, Briefe von und Videointerviews mit Brückenbauern. Live auf der Bühne sprach Werner Sonne stellvertretend für die vielen zivilgesellschaftlichen Akteure mit Lukas Welz und Hagar Levin, die beide im jeweils anderen Land einen Freiwilligendienst absolviert hatten. Lukas Welz ist heute der Bundesvorsitzende des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. „In der Vergangenheit haben die biografischen Bezüge der Akteure die Beziehungen so besonders und intensiv gemacht“, erklärte Lukas Welz. „Jetzt kommt es darauf an, für die zukünftigen Generationen durch Begegnungen biografische Bezüge herzustellen.“ Auch Hagar Levin, Projektleiterin von „Shalom Rollberg" im Berliner Verein „MORUS 14" wünschte sich vor allem einen Blick nach vorn. Mit ihrer Arbeit beim Rollbergviertel in Berlin unterstützte sie insbesondere die Begegnungen zwischen jungen Mitgliedern der muslimischen und jüdischen Gemeinden. Man solle das Potenzial der vielen jungen Israelis in Deutschland und der jungen Deutschen in Israel nutzen und nicht immer über die Vergangenheit sprechen, lautete ihr Appell an die Gäste des Abends.

**Musikalisches Programm setzt deutsch-israelische Beziehungen fort**

Uraufführung: Aus Anlass der Eröffnung der Wanderausstellung „Israelis & Deutsche“ am 15. Oktober 2015 spielte die deutsch-israelische Philharmonie „Spring in the Negev – Friends in Music“ zusammengestellt aus der Philharmonie der Nationen und der Israel Sinfonietta Beer Sheva unter der Leitung von Justus Frantz erstmals das Stück „Suspended Reality“ des israelischen Komponisten Gilad Hochman. Zum Ausklang des Abends begleitete der Klarinettist Giora Feidman das Orchester „Spring in the Negev – Friends in Music“ unter der Leitung von Justus Frantz. Orchester und Solist führten das Stück „Maria“ aus Leonard Bernsteins West Side Story auf.

**Tournee bis Ende 2016**

Die Wanderausstellung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft ist noch bis zum 13. November im Berlin zu sehen. Sie kann gemäß den Zutrittsbedingungen des Deutschen Bundestages nach vorheriger Anmeldung montags von 9.00 bis 15.00 Uhr, dienstags bis donnerstags von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 13.00 Uhr besichtigt werden. Interessierte können sich per E-Mail unter info-ausstellungen-plh@bundestag.de oder ab dem 19. Oktober direkt unter diesem Link [www.bundestag.de/parlamentarische\_ausstellung](http://www.bundestag.de/parlamentarische_ausstellung) anmelden. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei.

Im Anschluss an die Berliner Station geht die Ausstellung bis Ende 2015 in Israel und bis Ende 2016 in Deutschland auf Tournee. Die nächsten Stationen sind Tel Aviv ab dem 29. Oktober und Passau ab dem 18. November. Die Ausstellung wird maßgeblich vom Auswärtigen Amt gefördert. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband unterstützt als Sponsor die Station Berlin. Weitere Ausstellungsorte werden von lokalen Sparkassen unterstützt.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Interessierte auf Deutsch und Englisch unter [www.israelis-und-deutsche.de](http://www.israelis-und-deutsche.de). Auf der Website ist auch der Download des begleitenden Magazins „Israelis & Deutsche“ möglich. Das Magazin enthält Grußworte von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, Yakov Hadas-Handelsman, Botschafter des Staates Israel in Deutschland, und dem Präsidenten der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Reinhold Robbe. Weitere Beiträge stammen von Fania Oz-Salzberger, Shai Hoffmann, Katharina Höftmann, Assaf Uni und Alexandra Nocke.

**Über die Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V.**

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. (DIG) mit Sitz in Berlin wurde 1966, ein Jahr nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen, gegründet. Die Gesellschaft vereint heute 50 Regionalgruppen mit knapp 5.000 Mitgliedern. Als überparteiliche Organisation trägt sie dazu bei, die menschlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Bürgern in Israel und Deutschland zu festigen und weiterzuentwickeln.

[www.deutsch-israelische-gesellschaft.de](http://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de)

[www.israelis-und-deutsche.de](http://www.israelis-und-deutsche.de)

**Ansprechpartnerin für die Presse:**

Ruth Justen

Freie Journalistin im Auftrag der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V.

Krokerstr. 5

04157 Leipzig

phone +49 341 5911482

mobile +49 152 33647983

email presse.ausstellung@digev.de

web [www.israelis-und-deutsche.de](http://www.israelis-und-deutsche.de)